

# Von Pamina-Pendlern und Konflikten unter Juden

Landauer Universitätspreis diesmal für Arbeiten mit hochaktuellen Themen -  
Universitätspräsident spricht

Ein aktuelles Thema mit historischem Hintergrund hat Bernhard Kukatzki aus Schifferstadt bearbeitet: "Jüdische Kontingentflüchtlinge als Politikum: Eine Untersuchung von Kontroversen unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Rheinland-Pfalz." Die 150-seitige Magisterarbeit im Fach Politik versucht die Frage zu beantworten, wieso die Zuwanderung der russischen Juden aus der früheren Sowjetunion seit 1990 (109 935 Personen, Stand: Juli 1999) zum Streitfall werden konnte, vor allem in den jüdischen Gemeinden selbst. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der registrierten Gemeindemitglieder verdreifacht. Damit, so belegt der Verfasser, habe sich eine "tiefgründige religiöse und kulturelle Veränderung der jüdischen Gemeinden durch die russischen Zuwanderer" ergeben. Hinzu komme eine zunehmend spürbare Grundstimmung in den jüdischen Gemeinden, die man als "Überfremdungsangst" definieren könne. In Rheinland-Pfalz sei es zu "Diskriminierungen" der Zuwanderer bis hin zur Verweigerung von Mitgliedschaften in Kultusgemeinden gekommen. Preisträger Kukatzki zeichnet die Anerkennung russischer Juden als Kontingentflüchtlinge vom "Zentralen Runden Tisch" in der früheren D DR bis zur rheinland-pfälzischen Politikkontroverse nach, als zum Beispiel die rheinland-pfälzische SPD die Einwanderung sowjetischer Juden abgelehnt hat.

Den Heimatraum zu thematisieren war das Anliegen von Marco Rieder aus Herxheim. Er entschied sich für ein "echtes Zukunftsthema", wie er es nennt, für den Pamina-Raum aus Südpfalz, Nordelsass und einem großen Teil von Baden. In seiner 190-seitigen wissenschaftliche Prüfungsarbeit (Lehramt Realschule) "Wirtschaftliche und verkehrsinfrastrukturelle Disparitäten im Pamina-Raum" stellt er fest, durch den europäischen Einigungsprozess könnten ehemalige Randgebiete wie das Nordelsass nur profitieren. Auch für die Südpfalz biete Pamina eine große Chance, "ihre historisch-politische Benachteiligung aufgrund einer damals unsicheren Grenzlage" in Zukunft noch stärker auszugleichen. Freilich sei der gesamte Pamina-Raum in den Bereichen Wirtschaft und Verkehr sehr heterogen. Für den Geographen Rieder ist der Raum einerseits attraktiv durch seine Vielfalt und Naturräume, andererseits mache die zunehmende Verkehrsbelastung der Pendler dieser Region zu schaffen und verlange nach schnellen infrastrukturellen Lösungen.

Dr. Anja Müller- Muth aus Kaiserslautern leistet mit ihrer 355-seitigen Dissertation "Repräsentation im intertextuellen und intermedialen Spiel von Tom Stopparts 'Arcadia'" im Fach Anglistik nicht nur einen literaturwissenschaftlichen Beitrag. Denn die "Repräsentation", der zentrale Begriff ihrer Doktorarbeit, gebe mitunter mehr Auskunft über das Umfeld, in dem ein Werk entstanden sei als über das Werk selbst, meint die junge Wissenschaftlerin. "Es kann Gewinn bringender sein zu untersuchen, wie ein Text arbeitet als was für einen Gehalt er besitzt." Müller- Muth sieht die Bedeutung ihrer Arbeit darin, dass der Leser für die Funktion von

Darstellungsverfahren und -medien sensibilisiert wird, er wird ermutigt, Fakten, die zum Beispiel in den Medien präsentiert werden, kritisch als etwas "Gemachtes" zu hinterfragen. Sie plädiert damit, obgleich der Titel ihrer Dissertation sehr abstrakt klingt, für einen "verantwortlichen Umgang mit Medien" nicht nur bei Lesern, sondern auch bei den Medienmachern selbst. (psw)

## TERMIN

Preisverleihung morgen, 19 Uhr, Stadtbibliothek. Es spricht der neue Universitätspräsident Prof. Dr. Josef Klein über "Leistung - Schlagwort oder Wertbegriff?"

**WITTEPK**

Quelle:  
Verlag: DIE RHEINPFALZ  
Publikation: Pfälzer Tageblatt - Ausgabe Weinstraße  
Ausgabe: Nr.276  
Datum: Dienstag, den 28. November 2000  
Seite: Nr.02\_LLAN  
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper